

# Beilage zu Nr. 126 des General-Anziger

Sonnabend, den 26. Oktober 1912

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 25. Oktober 1912.

\* **Kirchliche Wahlen.** Wir weisen auch an dieser Stelle noch einmal darauf hin, daß am nächsten Sonntag halb 11 Uhr die Ergänzungswahlen zum Gemeindefkirchenrat und zur kirchlichen Gemeindevertretung stattfinden werden. Aus dem Gemeindefkirchenrat scheiden aus:

1. Beigeordneter Friedrich Krautwurst
2. Rentier Albert Simon
3. Rentier Gottfried Kraulemann

Aus der kirchlichen Gemeindevertretung scheiden aus:

1. Senator Albert Dulliksch
2. Stellmachermeister Albert Besigt sen.
3. Stadtkämmerer Ernst Krautwurst
4. Senator August Kolbe
5. Landwirt Karl Fehler
6. Schmiedemeister Gottfried Ballmann
7. Rentier Albert Fehle
8. Buchbindermeister Ditto Wächter
9. Senator Wilhelm Beydanz

Die Auscheidenden sind wieder wählbar. Es dürfte sich für diejenigen Wähler, die die Auscheidenden wieder wählen wollen, empfehlen, sich die vorstehende Liste auszuscheiden oder abzuschreiben und mit zur Wahl zu nehmen. Das Wahlverfahren würde sich dadurch bedeutend verkürzen.

oc. **Die Winter- und Weihnachtsaison** ist überall in der Geschäftswelt in Vorbereitung. Allerdings wird auch in diesem Jahre, wie im vorigen, dem Geschäftsmann ein Zweifel darüber aufsteigen, ob sich Vorkehrungen, wie man sie in früheren Jahren gewohnt war, überhaupt lohnen. Wir stehen, wie niemand leugnen kann, schon seit Jahresfrist in einer wirtschaftlichen Krise. Die ständige Vertenerung des Lebensunterhaltes, von deren stetem Umsichgreifen noch kein Ende abzusehen ist, schwächt die Kaufkraft und Kaufkraft des Publikums immer stärker, zumal nur den wenigsten die Möglichkeit einer gesteigerten Erwerbstätigkeit gegeben ist. Für neun Zehntel des Mittelstandes und der ärmeren Schichten heißt es, sich nach der Decke strecken; und darunter

leiden natürlich in erster Linie alle jene Branchen, die nicht gerade die zum Lebensunterhalt dringend notwendigen Gegenstände feilhalten. Die allgemein ernste Lage hat in letzter Zeit die städtischen Verwaltungen zu besonderen Maßnahmen veranlaßt, so u. a. zu stadtseitigem An- und Verkauf von Lebensmitteln und zu Eingaben an die Verwaltungsbehörden. Inwieweit diese Hilfsaktionen von Erfolg begleitet sein dürften, steht noch dahin, große Errungenschaften verspricht sich jedoch auch der Hoffnungsfreudigste nicht davon. Wie dem auch sei, hoffen wir, daß die augenblicklichen Zustände eine baldige Aenderung finden möchten, und daß dadurch auch für unsere Geschäftswelt, die unter der stillen Sommerzeit ohnehin erheblich gelitten hat, wieder eine Besserung eintreten möge. Viel zur Erleichterung des Geschäftsganges unser Kaufleute würde es beitragen, wenn eine Hinausschiebung fälliger Zahlungen der Kunden überall da unterbliebe, wo man sich z. Bt. weniger aus Geldmangel denn aus Gewohnheit mit dem Begleichen der fälligen Rechnungen Zeit nimmt.

§ **Für Jäger.** Der Bezirksausschuß in Merseburg hat beschlossen, den Beginn der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und sprottische Moorhühner bei dem gesetzlichen Termine zu belassen.

**Wittenberg, 24. Oktober.** Vor der Strafkammer hier wurde in der Sitzung vom 9. März der Landwirt Julius Heinrich in Panitzsch, bei dem am 13. Januar die 16jährige Bertha Schinkel aus Brehna beim Dreschen mit der Dreschmaschine tödlich verunglückte, wegen Fahrlässigkeit mit 1 Monat Gefängnis bestraft. Auf Grund eines von dem Berufsetzten eingereichten Gnadengehuches ist jetzt durch kaiserlichen Gnadenakt die Strafe in eine Festungshaft von 14 Tagen herabgemindert worden.

**Niefernitz, 22. Oktober.** Als in vergangener Nacht der hier wohnhafte, in den Farbwerken beschäftigte Buchhalter Heise von einer Geschäftsreise zurückkehrte, fand er seine Wohnung verschlossen und da er annahm, daß seine Frau bei Bekannten übernachtete, so suchte er auch, da er keinen Wohnungsschlüssel hatte, ein

Unterkommen. Da aber heute früh gegen 7 Uhr die Wohnung noch verschlossen war, ließ H. die Tür durch einen Schlosser öffnen und fand seine Frau am Bettpfosten hängend tot vor. Was die etwa 37 Jahre alte Frau, die in kinderloser aber glücklicher Ehe lebte in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

## Wie denken Sie

Ihre Waren umzusetzen, wenn niemand erfährt, was Sie am Lager haben und zu welchem Preise Sie es abgeben? Niemand sollte

## über

eine weitgehende Reklame auch nur eine Minute lang im Zweifel sein. Denn diese allein ist das Sprachrohr, das in die Öffentlichkeit und in jedes Haus dringt, und die

## gelegentliche

Ausgabe für ein Inserat macht sich immer reichlich bezahlt. Niemand sollte deshalb versäumen, durch häufige

## Inserate

dem kaufenden Publikum rechtzeitig über seine vorhandenen Lagerbestände Mitteilung zu geben.

**Der Erfolg ist unausbleiblich**

**Schmiedeberg, 23. Oktober.** Für die vom 30. November bis 2. Dezember d. J. hier im „Hotel Kaiserhof“ stattfindende Geflügelausstellung des Elbe-Elster-Berbandes hat Herr Rgl. Landrat von Trotha in Wittenberg sich in dankenswerter Weise zur Uebernahme des Protektorates bereit erklärt. Die Vorarbeiten für diese Ausstellung sind im vollen Gange. In den nächsten Tagen kommt durch den hiesigen Geflügelzuchtverein die Einladung nebst ausführlichem Programm zur Versendung.

Auch ein wirkungsvolles Kellameplakat ist hergestellt und zum Aushang gebracht worden. Der Lose-Verkauf für die mit der Ausstellung verbundene Lotterie hat bereits begonnen.

**Schwemfal, 22. Okt.** Seit längerer Zeit finden im Köpfer Bezirke Bohrungen nach Kohlen statt. Die Unternehmer haben mit den Besitzern Verträge abgeschlossen, durch welche sie die Berechtigung zum Abbau der Felder erhalten, wenn sie den festgesetzten Preis zahlen und die evtl. Förderungen innerhalb von 3 Jahren beginnen. Ob die Arbeiten von Erfolg gewesen sind, läßt sich nicht feststellen, da dies Geheimnis der Gesellschaft ist. So viel steht aber fest, daß Düben nach Jahren durch eine Industriebahn berührt werden wird.

**Herzberg (Elster), 23. Oktober.** (Explosion einer Lichtanlage.) Ueber die Explosion und den Brand im Gasthause zu Schöna sind wir falsch berichtet worden. Der Gasthof ist nicht abgebrannt, sondern nur durch eine Explosion der Gase des „Benoid“-Beleuchtungsstoffes, die sich im Keller angesammelt hatten, stark beschädigt worden.

**Raumburg, 23. Okt.** (Kirchliche Kunst.) Bemerkenswert ist ein kirchliches Kunstwerk, das von Rudolf Martin restauriert und im Hausflur Herrenstraße 13 aufgestellt ist. Es ist ein Thüringer Altar aus der Kirche von Braunsdorf bei Triptis, den Professor Lehfeld in seinem Werke über die Thüringischen Kunstdenkmäler als bedeutendes Stück beschreibt. Die Umrahmung des Altaraufbaus zeigt reiche Schnitzerei auf und ist hauptsächlich in Weiß und Gold gehalten; das Altarbild ist in Tempera ausgeführt, es ist 1620 gemahlt und stellt den Kreuzigten dar, vor dem ein Herr von Zehren und seine Frau knien.

**Halberstadt, 22. Okt.** Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich im Gaswerk zugetragen. Zu gleicher Zeit, als die neue Ventilatoranlage in Betrieb genommen wurde, ist im alten Ofenhaus beim Schließen des Generators ein Ofenarbeiter namens Lennig verunglückt. Er war damit beschäftigt, die in die Retorte eingeführte Kohle zu vertellen, geriet jedoch durch Stolpern auf den Generatordeckel, dieser rutschte und der Mann fiel mit dem einen Beine in



die heiße Oeffnung. Unglücklicherweise schloß sich der Deckel, so daß dem Bedauernswerten fast das ganze Bein verbrannte. Auf seine Giferne wurde er von seinen Mitarbeitern aus dieser verzweifelter Lage befreit und nach dem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

**Zena, 23. Oktober.** In welcher Weise im Laufe der letzten 25 Jahre eine Wertsteigerung des Grund und Bodens in hiesiger Stadt eingetreten ist, ist klar ersichtlich aus einem Angebot des früheren Oberbürgermeisters Dr. Singer, der sein umfangreiches Grundstück der Stadt für 340 000 Mark verkaufen wollte. Er hatte vor etwa 20 Jahren das Grundstück für 40 000 Mark erworben. Die Gemeindebehörden haben aber das Angebot abgelehnt.

**Schmölln, 22. Oktober.** (Traurige Unterbrechung einer goldenen Hochzeit.) Eine jähe Unterbrechung erlitt die goldene Hochzeitsfeier des Michael Lorenzen Ehepaars in Großschönitz, Am Festtage kühlte sich die Subelbraut, wohl von den Vorbereitungen überanstrengt, unwohl; sie legte sich und nachmittags 5 Uhr schloß sie die Augen, umgeben von acht verheirateten Kindern und zahlreichen Enkeln, zum ewigen Schlummer. So endete der viel verheißende Festtag mit einer Trauerakt.

**Frankenhäuser, 22. Oktober.** (Von einem Bären angefallen.) Als in Frankenhäuser eine Bärenführertruppe die Stad durchzog, erfaßte einer der Bären ein dreijähriges Kind, umflammerte es und wälzte sich mit ihm am Boden. Nur dem Eingreifen eines beherzten Mannes ist es zu danken, daß der Bär sein Opfer freigab.

**Aus Thüringen, 23. Oktober.** Die Ergebnisse der Thüringer Bauereien in dem am 1. Oktober 1912 zu Ende gegangenen Geschäftsjahr waren nicht so günstig als im vorausgegangenen Jahre, das infolge seiner anhaltend heißen Witterung einen hohen Bierablaß erzielte. An dem schlechten Geschäftsgang trugen außer der kühlen Witterung auch die hohen Hopfenpreise und die der Rohmaterialien wie auch die immer steigenden Arbeitslöhne die Schuld.

**Meuselwitz, 23. Okt. (Vermißt.)** Rektor Erpenstein von den hiesigen Schulen, der vor einer Woche plötzlich abgereist ist, wird seit dieser Zeit vermißt. Der Vermißte hat sein Amt erst am 1. Okt. angetreten. Die Behörden haben Nachforschungen eingeleitet. Die Familie des Vermißten ist auch ohne Nachricht.

**Langenberg-Neuß, 23. Okt. (Arbeiterentlassungen.)** In den letzten Tagen sind in der hiesigen Klaviaturenfabrik von Nyffe und Co. wegen Mangel an Aufträgen zahlreiche Arbeiter entlassen worden. Bedauerlicherweise sind von dieser Maßnahme größtenteils einheimische Leute und Familienväter betroffen worden, die zum Teil schon seit Jahren in der Fabrik gearbeitet haben, während zahlreiche auswärtige und ledige Arbeitskräfte weiter beschäftigt werden.

**Königsau, 23. Oktober.** (In der Fremdenlegion gefallen.) Zu den bedauernswerten jungen Leuten, die in die Fremdenlegion eingetreten sind, gehört auch der von hier gebürtige Kaufmann Rudolf Sch. Er war in Magdeburg als Handlungsgehilfe tätig und soll dort längere Zeit mit einem Franzosen verkehrt haben, der ihn dann mit nach Frankreich genommen hat. Das war vor zwei Jahren. Seit dieser Zeit befand er sich in der Fremdenlegion. Als nun vor kurzem der Kampf Frankreichs mit Marokko begann, mußte er mit auf den Kriegsschauplatz. Er mußte kämpfen, nicht für sein Vaterland, sondern für Frankreich — ja er ließ sich sogar sein Leben für jenes „Meidhardsvolf.“ Kürzlich traf die für seine Eltern und für alle, die ihn kannten, so niederschmetternde Nachricht von seinem Tode ein.

**Berlin, 24. Okt. (Raubmordversuch.)** In dem Eckhause Franzosi Straße 23 und Weissenburger Straße 54/55, in der Papierhandlung einer Frau S. Müller, wurde heute vor-mittag gegen halb 10 Uhr ein Raubmordversuch unternommen. In dem Laden genannten Geschäfts erschien ein junger Mann und forderte von der Verkäuferin Gerlach einige Sachen. Als diese sich umwandte, schlug der Mann ihr mit einer in Tuchstücke gewickelten Eisenklinge über den Kopf, so daß sie taumelnd zu Boden sank. Sie konnte aber noch um Hilfe rufen, worauf der Täter ohne etwas geraubt zu haben, die Flucht ergriff. Er wurde aber von Passanten und Hausbewohnern verfolgt, ergriffen und zur Wache des 98. Polizeiregiments gebracht. Hier stellte man ihn als den am 19. Januar 1885 zu Berlin geborenen Buchdrucker Paul Menow, Schiemannstr. 7 wohnhaft, fest und brachte ihn nach seiner Vernehmung nach dem Polizeipräsidium. Das schwerverletzte Fräulein Gerlach mußte nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht werden.

— In den städtischen Markthallen in Berlin, wo der erste Verkauf des vom Berliner Magistrat beschafften russischen Fleisches stattfinden sollte, haben sich am Mittwochmorgen wilde Vorgänge abgespielt. Es kam gar nicht zu diesem Verkauf, da die Fleischer sich weigerten, das russische Fleisch zu verkaufen. Statt dessen entwickelte sich in der städtischen Markthalle am Wedding eine solenne Keilerei zwischen dem Pöbel und den Fleischern, der erst durch Eingreifen der Polizei ein Ende gemacht werden konnte. Auch in den übrigen Markthallen ging es recht tumultuös zu.

### Von der Kartoffelernte.

Die Kartoffelernte, die jetzt überall beendet sein dürfte, entspricht in den meisten Gegenden durchaus den gehegten Erwartungen. Die Ernte ist sehr reichlich und die Qualität eine durchaus ansprechende. Es steht deshalb zu erwarten, daß binnen wenigen Wochen die Kartoffelpreise, der stille Kummer der Hausfrau, noch mehr zurückgehen werden, und den ärmeren Bevölkerungsschichten, die z. Bt. auch noch unter der Fleischvertenerung erheblich zu leiden haben, dadurch wenigstens eine Last vom Herzen genommen wird. — Mit der heimischen Kartoffelernte beginnt in jedem Hauswesen wieder die Zeit, in der Lieblingsgerichte, die man sich während des Sommers verkneifen muß, sich dank der neubeschafften Winterkartoffeln wieder häufig sehen lassen. Denn von den mannigfachen Zubereitungsarten des Erdapfels hat jede ihren besonderen Liebhaber. Einer unserer zahlreichen Kartoffelfreunde hat sich sogar zu einem Lobliede auf diese Frucht emporgeschwungen, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen und deshalb nachstehend folgen lassen:

Herbei zu frohem Lobgesang  
Hans, Michel, Jürgen, Stoffel,  
Stimmt mit mir an das Ehrenlied  
Dem Finder der Kartoffel.

Franz Drake hieß der brave Mann,  
Der vor 200 Jahren  
Von England nach Amerika  
Als Schiffskapitän gefahren.

Europa sollte diesem Mann  
Auf allen seinen Treitten,  
Was immer nur Kartoffeln ist,  
Ein gold'nes Dentmal stiften.

Da aber dieses nicht gesch'hen  
Zu unsern schlechten Zeiten,

So wollen wir in einem Lied  
Jetzt seinen Ruhm verbreiten.

Seitdem wir die Kartoffelkrucht  
In unsern Ländern säen,  
Kann keine große Hungersnot  
Durch Mißwachs mehr entstehen.

Gott hat sie, wie das liebe Brot,  
Zur Nahrung uns gegeben,  
Viel Millionen Menschen sind's,  
Die von Kartoffeln leben.

Von Straßburg bis nach Amsterdam,  
Von Stockholm bis nach Brüssel,  
Da kommen nach der Mittagshupp'  
Kartoffeln in die Schüssel.

Kartoffeln frisch vom Sude weg,  
Dazu ein bißchen Butter,  
Fürwahr, daß ist für Arm und Reich  
Ein delikates Futter.

Laßt von den andern Sorten uns  
Nur einige ermesen,  
Kartoffelschnitts und Fleisch dazu  
Ist wohl ein köstlich Essen.

Salat davon, gut angemacht,  
Mit Speck und Del durchschossen  
Der wird mit großem Appetit  
Von Jedermann genossen.

Gebraten schmecken sie recht gut,  
In Sauerbrüh nicht minder,  
Kartoffelpuffer essen gern  
Die Eltern und die Kinder.

Hat Jemand sich die Hand verbrannt  
Und hilft kein Feuersegen,  
So muß man auf die Wunde nur  
Kartoffelschabicht legen.

Und schließlich sind sie dazu da,  
Das Vieh damit zu mästen,  
Gar viele Sorten gibt's, doch sind  
Die Guten stets die besten.

### Deutscher Flotten-Kalender

mit reichhaltigem Inhalt und vielen Illustrationen, sowie einem Preisrätsel — Preis 1 M. — empfiehlt R. Arnold, Buchdr.

### Kirchliche Nachrichten.

21. Sonntag nach Trinitatis den 27. Oktober  
Vorm. 1/9 Uhr Beichte: Archidial. Schulze.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Meyer.  
Darauf Feier des hl. Abendmahls.

Vormittags 1/11 Uhr: Ergänzungswahlen für die kirchlichen Gemeindeorgane.

Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze